



Cojzova-Hütte in den Steiner Alpen

## Inhaltsverzeichnis

Einladung zur Vorweihnachts-  
und Jahresabschlussfeier **2**

Einladung zur Weihnachtsfeier  
der Jugend **2**

Editorial **3**

Einladung zur 132. ordentlichen  
Hauptversammlung **3**

Umbau des Eingangs am  
Ottohaus **4**

AV Jugend Sektion  
Reichenau **6**

Bergwaldprojekt 2019 **8**

Naturreferentenseminar in  
St. Jodok **9**

Terminkalender **12**

← **Titelbild:** Cojzova koča na Kokrskem sedlu (1791 m) in den Steiner Alpen. Schon seit mehr als hundert Jahren steht diese Schutzhütte auf dem engen Sattel zwischen Grintovec und Kalška gora. Die Steiner Alpen sind ein kleines, aber wildes Gebirge in Slowenien an der Grenze zu Kärnten.

## Einladung zur Vorweihnachts- und Jahresabschlussfeier

Alle Mitglieder und Freunde der Sektion Reichenau treffen einander zur Vorweihnachts- und Jahresabschlussfeier am

**Samstag, 14. Dezember 2019,  
um 18 Uhr,**

im

**Raxalpenhof**

in Prein an der Rax.



Festlich umrahmt wird der Abend vom Duo Florian und Sebastian Holzer und literarischen Beiträgen unserer Gerda Watschinger und Ilse Silhanek.

## Einladung zur Weihnachtsfeier der Jugend

Die Weihnachtsfeier der Jugend findet am

**Freitag, 6. Dezember 2019,**

beim

**Bergwerk Grillenberg**

statt.

### Treffpunkt:

15.30 Uhr  
Bahnhof Payerbach-Reichenau

Anschließend kurzer Fußmarsch bis zum Bergwerk Grillenberg.

Auf Euer Kommen freuen sich  
Erni und Gerald



## Editorial

Ein wunderbarer Sommer ist in einen noch schöneren Herbst übergegangen, aber jetzt warten wir auf einen ebensolchen Winter. Was hat der Sommer gebracht? Bei unseren Steigen wurden die Schäden des Winters sichtbar. So mussten am AV-Steig einige Querungen saniert werden, auch sonst gab es viel in unserer Region zu tun – siehe dazu im Bericht über das Bergwaldprojekt.

Wettermäßig gab es einen Wermutstropfen. Am Tag unseres Sektionstreffens auf der Rax herrschten unwirtliche, frühwinterliche Verhältnisse. Im Viertelstundentakt wechselten Regen, Schneeschauer und ein paar Sonnenstrahlen, dazu wehte starker Nordwestwind. So haben sich nur vier Mitglieder zu einem Plausch im Ottohaus getroffen.

Im Eingang des Windfanges und der Schank konnte der geplante Einbau von zwei Türen bis auf wenige Restarbeiten erledigt werden, es sollte daher jetzt auch bei viel Besuch zu keinen Konflikten in diesem Bereich kommen.

Ebenso wurde die Sanierung der Fluchtweegeanzeigen und der Fluchtwegebeleuchtung in Angriff genommen. Die Elektrik ist auch in die Jahre gekommen. So muss der Anschluss und Zählerkasten komplett ersetzt werden, in der Küche müssen einige Ergänzungen montiert werden. Der Blitzschutz wurde ebenfalls überprüft und auch hier sind einige Verbesserungen als notwendig erkannt worden.

Des Weiteren wurden der Zustand der Öl- und Gasleitungen überprüft. Dabei wurde ein Leck in der Gasleitung gefunden. Beim Küchenherd hat der alte Ölbrenner seinen Geist aufgegeben und musste getauscht werden.

Ich hoffe viele Mitglieder bei unserer Weihnachtsfeier begrüßen zu dürfen, die wie immer bei unserer Pächterfamilie im Raxalpenhof stattfinden wird.

Ich schließe mit den besten Wünschen für ein friedvolles Weihnachtsfest und Guten Rutsch ins neue Jahr verbunden mit dem Wunsch, ihr mögt viele unfallfreie und lebenserfüllende Bergtouren erleben.

*Christian Zinkl*

## Einladung zur 132. ordentlichen Hauptversammlung

**Am Samstag, den 4. April 2020,  
um 18 Uhr im Gasthof Kobald in Reichenau.**

Wir ersuchen um zahlreiches Erscheinen.

Vorab ein Auszug aus den Satzungen der Sektion  
vom 29. Jänner 2006:

**§ 11:** Die Hauptversammlung findet jährlich einmal statt. Die ordnungsgemäß einberufene HV ist ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienen Mitglieder beschlussfähig.

### Tagesordnung:

1. Tätigkeitsbericht
2. Rechnungsabschluss 2019 und Kassabericht
3. Bericht der Rechnungsprüfer und  
Entlastung des Vorstandes
4. Voranschlag 2020
5. Bericht Jugend
6. Bericht Bergrettung
7. Ehrungen
8. Allfälliges

Im Anschluß findet wieder ein interessanter Film-  
oder Lichtbildervortrag statt.



## Umbau des Eingangs am Ottohaus

Das Ottohaus zählt sicher zu den Schutzhütten mit den meisten Tagesgästen. Der Weg von der Seilbahn ist kurz und nicht beschwerlich und man ist dann doch auf einer echten Schutzhütte. Man genießt die Sonne, erfreut sich an der schönen Aussicht und wird von der guten Küche verwöhnt. Das führte naturgemäß in den Stoßzeiten zu einer kurzen Wartezeit und die Schlange der Anstehenden reichte oft über die Eingangstüre zum Windfang zurück. Die Glücklichen, die mit vollem Tablett auf die Terrasse wollten, mussten sich immer an den Wartenden vorbeischarmeln, was nicht immer einfach war. Wir haben im Spätherbst sowohl den Eingang zum Windfang als auch den Eingang in die Schank jeweils um eine Türe erweitert, sodass jetzt Wartende und Personen, die hinaus gehen, jeweils eine eigene Türe haben. Die Arbeiten wurden von Baumeister Walter ausgeführt. *Christian Zinkl*







## AV Jugend Sektion Reichenau

### Weihnachtsfeier der Jugend

Die Weihnachtsfeier der Jugend findet heuer am Freitag, den 6. Dezember 2019, beim Bergwerk Grillenberg statt. Treffpunkt ist um 15.30 Uhr am Bahnhof Payerbach-Reichenau, von wo wir einen kurzen Fußmarsch bis zum Bergwerk machen werden.

Auf Euer Kommen freuen sich Erni und Gerald.

### Bericht Übernachtung am Ottohaus von Freitag, den 4. Oktober, bis Samstag, den 5. Oktober 2019

Nach der Auffahrt mit der Seilbahn und kurzer Wanderung zum Ottohaus haben wir es uns im dortigen Jugend-Matratzenlager mit angeschlossener Küche bei wärmendem Holzofen gemütlich gemacht. Bevor es aber Abendessen gab, stand noch eine abendliche Wanderung über den Jakobskogel, weiter zum Deinzer Kreuz, dann zum Seeweg und retour zum Ottohaus am Programm. Schließlich muss das Essen ja »verdient« werden. Abmarsch war in der Abenddämmerung, das Jakobskreuz wurde – bei schwacher Bewölkung – auch noch bei einigermaßen guten Sichtverhältnissen erreicht. Beim Weitermarsch lichtete sich die Bewölkung und ein recht kräftiger Mondschein machte Stirnlampen überflüssig. Wir hatten zudem die Hoffnung röhrende Hirsche zu hören oder sogar zu erblicken, was sich jedoch nicht erfüllte. Am Seeweg angekommen, war es nur noch ein Katzensprung zurück zum Ottohaus, wo es köstliche Spaghetti und Erdäpfelscheiben sowie frische, heiße Maroni als Nachtisch gab.

Nach einer ruhigen Nacht und kräftigem Frühstück mussten wir leider bei Schneeregen und böigem Wind den Rückmarsch zur Seilbahn, ohne die geplante Klettermöglichkeit am Kronich-Eisenweg, antreten.

*Gerald Herbst*







## Bergwaldprojekt 2019

Seit einigen Jahren wird das »Bergwaldprojekt« veranstaltet. Dabei arbeiten Freiwillige ehrenamtlich eine Woche unter Anleitung der Wegereferenten und anderer Kundiger bei Wegsanierungsarbeiten im Rax-Schneeberg-Gebiet.

Von den Alpen Vereinen sind dabei die Alpenvereinssektion Edelweiß, die Alpine Gesellschaft Reißtaler, die Kienthaller, der Österreichische Touristenklub, die Naturfreunde, der Fremdenverkehrsverband oberes Mürztal und auch die Sektion Reichenau. Unterstützt wird diese gemeinsame Aktion von der MA 49, dem Forst- und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien und der MA 31, Wiener Wasser. Die Bergrettung Reichenau an der Rax hilft immer wieder mit ihren Fahrzeugen mit die Freiwilligen zu den Arbeitsgebieten zu bringen. Dadurch werden die teils mühsamen Zu- und Abstiege mit den vielen Materialien erheblich erleichtert. Danke auch dafür.

Von 1. bis 5. Juli 2019 arbeiteten 23 Freiwillige, um sanierungsbedürftige Wege instand zu setzen, die Markierungen zu kontrollieren und gegebenenfalls zu erneuern.

- Wassersteig vom Naturfreundehaus Knofeleben zum Krummbachsattel: Sanierung eines weggebrochenen Wegstücks.
- Der Kammweg vom Ottohaus zum Preinerwandkreuz wurde ausgeschnitten.
- AV-Steig: Entfernung des Gerölls von verschütteten Wegstücken.
- Schönbrunnerstiege/Wachthüttelkamm: neue Markierungen und Entfernen umgestürzter Bäume.
- Wildfährte: Der bestehende Zustieg wurde neu angelegt und neu markiert.
- Brandschneide: der Einstieg wurde ausgeschnitten.
- Mariensteig Richtung Eng: der Weg wurde ausgebessert.

- Ferdinand-Mayer-Weg: ein Teil des Weges wurde neu angelegt.
- Reißtalersteig, Murmeltiersteig und Gretchensteig: wurden ausgeschnitten und Wegstücke teilweise ausgebessert.







## Naturreferentenseminar in St. Jodok

Dieses Jahr fand unser Seminar im Bergsteigerdorf St. Jodok, Schmirn- und Valsertal am Brenner statt. Eigentlich eine Gegend und kein Dorf. Neben dem Hauptort St. Jodok gehören noch das Schmirntal mit über 11 km Straße bis zum letzten Hof und das Valsertal mit über 6 km bis zu den letzten Häusern dazu, ganz abgesehen von den Wegen, die noch weiter in die Täler führen. Beide schmalen Täler werden umrahmt von wunderschönen, teilweise sehr steilen Berghängen und beeindruckenden Bergkulissen mit der »hohen Kirche« (2634 m), der »hohen Warte« (2687 m), dem kleinen Kaserer (3093 m), der Schafseitenspitz (2602 m), dem Olperer (3476 m) und vielen, vielen mehr. Der Ort hat einen Vorteil gegenüber anderen Bergsteigerdörfern: er ist bequem mit dem Zug zu erreichen – von Wien ist man in weniger als 5 Stunden dort! Für jemanden autolosen wie mich perfekt. Es gäbe viel zu erzählen über das Gebiet. Wer mehr wissen möchte, den verweise ich auf: <https://www.bergsteigerdoerfer.org/37-o-Bergsteigerdorf-St-Jodok-Schmirn-und-Valsertal.html> oder das Büchlein von diesem Bergsteigerdorf. Da steht alles drin, was man wissen möchte und noch viel mehr, das ebenfalls sehr interessant ist.

Wir bekamen dieses Mal ein wahres Potpourri an Eindrücken vorgesetzt und ich schreibe darüber potpourri-artig.

Übrigens, wer das Gefühl hat, vom Schmirntal schon einmal gehört zu haben: im Sommer, einige Wochen nach unserem Seminar kam es zu einer Gasexplosion mit einem Todesopfer. Im Haus nebenan, dem Gemeindehaus, hatte uns der Bürgermeister mit einem sehr guten Frühstück, gestiftet und zubereitet von SchmirnerInnen mit regionalen Spezialitäten, begrüßt. Ich wünsche den Betroffenen und dem ganzen Dorf, dass sie die Katastrophe möglichst gut bewältigen können.

Vom oben erwähnten Bürgermeister erfuhren wir, dass in der Gegend Regionalität hoch gehalten wird und immer mehr Betriebe mitmachen bei: möglichst naturnah. Sowohl, was die Bewirtschaftung von Weide- und anderen Flächen betrifft als auch bei der Tierhaltung. Wir konnten bei einem Ausflug selbst den Unterschied erkennen zwischen einem herkömmlichen Viehfutterfeld, das reichlich gedüngt wird und einem naturbelassenen. Ein Bauer hatte nämlich je eines Seite an Seite und wir konnten deshalb gut erkennen, wie sich die Pflanzenarten und die Artenvielfalt änderten. Unsere BegleiterInnen von der Natura 2000 – das Valsertal ist seit 1942 unter Naturschutz und seit 2001 Natura 2000-Gebiet – wussten auch um die Vorteile der naturnahen Bewirtschaftung.

Eine Besonderheit im Valsertal ist der wirklich idyllische Grauerlenwald. Man fühlt sich wie in einem verwunschenen Gebiet – leider waren wir wie üblich in Eile, um unser Programm durchzubringen, wir hätten uns gern länger darin aufgehalten.

An dem Tag bekamen wir aber ausreichend – vielleicht eh nur für uns Städter oder Faststädter – Staunenswertes zu sehen. Wir mussten nämlich gleich darauf an Kuhherden (kleinen Grüppchen von Kühen) vorbei, die sich überhaupt nicht so benahmen, wie wir es von Kühen gewöhnt sind. Erstens waren sie eher grau und zweitens ganz schön aggressiv. Nicht uns gegenüber, sondern ihren Artgenossinnen gegenüber. Ich für meinen Teil habe noch nie gesehen bei »unseren« braunen Kühen, dass sie sich gegenseitig anspringen, auf andere losgehen, sie regelrecht jagen und auch bespringen! Ich war froh, dass uns ein Zaun trennte, auch wenn der kein Hindernis gewesen wäre. Wir erfuhren später, dass die Tiere am Abend von allein in den Stall zurückkehren. Als nächsten Programmpunkt an dem Tag stand noch die Besichtigung eines Waals und eines nagel-, schrauben- und stricklosen Zauns am Plan. Es gibt nur noch sehr wenige Menschen, die Waal- oder Zaunherstellen beherrschen. Für den Zaun braucht man sehr viele Holzstangen – mehr als ich gedacht hätte (obwohl ich den Zaun



gesehen habe), und es wurde mir nicht klar, wie man den allein aufstellen kann. Aber es geht – behauptet zumindest sein Erbauer. Waale sind eine Art Kanäle, die ausgeklügelt angelegt werden müssen, damit sie das Wasser um eine Wiese leiten, damit die nicht versumpft. Während sie besonders im Vinschgau angelegt werden, um das wenige Wasser gut zu nutzen, sind sie hier nötig, um an den steilen Hängen das Wasser abzuleiten und eine Futterwiese anlegen zu können. Interessanterweise widersprechen sich steil und sumpfig nicht – das erfuhr ich schon in der Krakau ebene, auch bei einem NaturreferentInnenseminar.

Am nächsten Tag besuchten wir die einzige in Nordtirol erhaltene Stockmühle – eine Horizontalrad-Wassermühle –



fast am Ende vom Schmirntal. Natürlich wurde sie für uns in Betrieb genommen. Da wir eine ziemlich große Gruppe waren, bewunderte die eine – meine – Gruppe die Mühle. Ausgiebigst. Man musste uns regelrecht »wegstampern«. Aber sie war wirklich zu interessant! Währenddessen versuchte sich die andere Gruppe als WermuthtrunkherstellerIn, KräutersalzproduzentIn und SeifensiederIn. Wir hatten für diesen Teil nicht mehr soviel Zeit wie die 1. Gruppe, dafür arbeiteten wir sehr effizient und fließbandmäßig. Zum Schluss ging jede/r mit je einem Produkt nach Hause. Die Seife mit lauter natürlichen Zutaten und das ebensolche Salz waren sehr in Ordnung. Der Wermuthtrunk mit Recht Medizin. Da ich eh nahezu immer gesund bin, genügte mir der kleine Schluck zum Kosten um zu wissen: den brauche ich nicht.

An einem kleinen Bacherl, an einer Stelle, wo es fast stehendes Gewässer gab und recht flott fließendes, bekamen wir grüppchenweise einen kleinen Plastikbecher und eine Lupe in die Hand gedrückt. Damit sollten wir aus dem unterschiedlich fließenden Wasser Proben mit etwas Grund nehmen – und siehe da: statt dem erwarteten Nichts fanden wir lauter kleine Tierchen und noch dazu verschiedene und gar nicht so wenige! Ich hätte nicht gedacht, dass der kleine Fließunterschied sich so bemerkbar macht! Dieses Experiment ist zwar aus dem Kinderprogramm, hat aber auch mich sehr beeindruckt.

Beide Täler sind so ruhig und wirken so naturbelassen, dass man sich gar nicht vorstellen kann, dass sozusagen gleich ums Eck ein Riesentrübel herrscht – zumindest im Winter. Das Schmirntal wird vom Tuxer Joch abgeschlossen und wenn man da oben steht, sieht man auf der einen Seite Ruhe und Natürlichkeit und auf der anderen Seite das Tuxer Schigebiet. Viel kontrastreicher geht kaum. Da käme man auch kaum auf die Idee, dass in früheren Zeiten die Tuxer herüber ins Schmirntal mussten, wenn sie ihre Toten bestatten wollten. Bis 1926 gehörte Tux zur Schmirner Gemeinde, und die Toten mussten nach Mauern bei Steinach am Brenner gebracht werden – eine 2-Tages-



Tour! Eine ähnliche Geschichte hörte ich im Bodental im Südkärnten, wo die Verstorbenen ebenfalls bis ins vorige Jahrhundert ins nächste Tal gebracht werden mussten. Das kommt einem heutzutage recht absurd vor. Man hätte ja auch hier einen kleinen Friedhof bauen können – aber die Kirche ...

Die beiden Täler sind recht verschieden – wegen der unterschiedlichen Geologie wie uns ein Geologe darlegte. Er erzählte uns auch vom Tauernfenster. Aber ich fürchte, da waren wir schon reichlich überfordert. Das Valsertal ist das sanftere. Das Schmirntal hat sehr steile Hänge, die auch immer wieder abrutschen, weshalb man sehr viele Lawinen- und Steinschutzverbauungen sieht. Für den Bürgermeister das kleinere Übel. Er meint, dass Abwanderung nur verhindert werden kann, wenn die BewohnerInnen nicht immer um ihr Hab und Gut fürchten müssen. Der kleine Einwohnerzuwachs gibt ihm recht, aber leider gibt es auch andere Gefahren, wie der Ort leidvoll erlebte.

Am letzten Tag besuchten wir noch zwei ganz und

gar nicht naturkundliche Stätten – wieder geteilt. Die einen begannen mit der Modelleisenbahn, die anderen mit genähten und gestickten Kleinigkeiten, die eine Bewohnerin von St. Jodok mittlerweile mit Hilfe von sechs Frauen herstellt – hauptsächlich für den online-Verkauf. Die Sachen waren zwar nett, aber es erstaunt mich immer wieder, dass man davon leben kann. Mir taugte die Modelleisenbahn viel mehr. Ein Ex-Eisenbahner hat sich mit Beginn seiner Pension seinen vorher schon konkret erstellten Traum der eigenen Bahn erfüllt, hob selber den nötigen Keller aus und baute eine dreistöckige Anlage auf. Nächst dem Brennerbahn-Kehrtunnel eine Modelleisenbahn – das hat was.

Die ganz Engagierten hatten sich schon vorher abgeseilt und erkletterten die dafür vorgesehene Wand direkt in St. Jodok. Ich glaube, dass auch die sehr zufrieden waren mit den drei Tagen und dem uns Gebotenen. Jetzt bin ich neugierig, was uns nächstes Jahr vorgesetzt wird und freue mich schon darauf.

*Gerda Watschinger*



## **Terminkalender (zum Vormerken)**

**Samstag 14. Dezember 2019**  
Weihnachtsfeier  
18 Uhr, Raxalpenhof Prein

**Samstag, 4. April 2020**  
132. Ordentliche Hauptversammlung der OEAV-Sektion Reichenau,  
18 Uhr, Gasthof Kobald, Reichenau

**Samstag, 3. Oktober 2020**  
15. Sektionstreffen  
Ottohaus

***Die Redaktion und der Vorstand wünschen  
allen Mitgliedern der Sektion Reichenau  
eine besinnliche Weihnacht, Prosit Neujahr  
und ein unfallfreies Jahr 2020.***

ÖAV Sektion Reichenau, Hauptstraße 89/16, 2651 Reichenau, Mobil 0664/73 59 81 54,  
www.OeAV.at/reichenau, E-Mail: OeAV.reichenau@aon.at

**Bücherei:** Es gibt unterschiedlichste Literatur, besonders Wander- und Kletterführer der Alpen sowie eine große Anzahl von Alpin- und Alpenvereinskarten als Karte und auf CD-ROM. Auch verschiedene Paddelausrüstung steht zum Ausleihen für Vereinsmitglieder zu Verfügung. Nähere Informationen erhalten Sie bei den Ansprechpartnern (s. u.).

### **Ansprechpartner im Verein:**

1. Vorsitzender und Alpinreferent: Christian Zinkl, Tel. 0664/61 54 136, E-Mail christian@zinkl.co.at

2. Vorsitzender und Hüttenreferent: Edi Hofer, Tel. 0 26 66/54 555, 0699/81 83 05 75

Finanzen und Mitgliederverwaltung: Gerda Watschinger, Tel. 0664/73 59 81 54, E-Mail oeav.reichenau@aon.at

Finanzreferentstellvertreter: Helmut Walter, Tel. 0 26 66/52 030, 0664/73 59 81 09

Wegewart: Gerald Herbst, Tel. 0 26 66/52 184; Gerhard Schmid, Tel. 0 26 66/52 524

Jugendteamleiter: Gerald Herbst, Tel. 0 26 66/52 184; Erni Wildenauer, Tel. 0 26 66/54 523

Wanderführer: Gerhard Schmid, Tel. 0 26 66/52 524

Referent für Bergrettung und Klettersteige: Roland Krätzel, Tel. 0664/20 38 403

Natur und Umwelt: Theresia Schubert, Tel. 0 26 41/23 85

Anfragen zu Ottohaus, Wetter und Zustand der Wege direkt an Seilbahn oder Ottohaus oder an eine der anderen Schutzhütten im Rax-Schneeberg-Gebiet richten. Ottohaus: 02665/526 oder 02666/52402; Talstation: 02666/52497; Bergstation: 02666/52450

### **Impressum:**

Medieninhaber, Hersteller, Redaktion: Sektion Reichenau des Österr. Alpenvereins, 2651 Reichenau, Hauptstraße 89/16.

Für den Inhalt verantwortlich: Christian Zinkl. Gestaltung und Satz: Michael Karner, www.typografie.co.at. Druck: druck.at.

Grundlegende Richtlinien: zweimal jährlich erscheinende Informationsschrift für die Sektionsmitglieder.